

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am 11. Mai.

(Schluß.)

Als erster Redner trat Herr Betsche mit der Erklärung in die Debatte, daß er sich der Abtönung enthalten werde, daß er gleichwohl glaube vor einer so folgenschweren Entscheidung, welche man zu treffen im Begriffe stehe, seine Meinung aussprechen zu sollen. Er sei allerdings nicht im Stande, in dieser Angelegenheit etwas Besseres vorzuschlagen als die Kommission; dagegen schiene ihm die Darstellung der wirtschaftlichen Lage der Gemeinde Giebichenstein doch etwas zu trübe. Redner weist nun zahlenmäßig nach, daß die Steuerkraft des Ortes ohne Gefahr gelindert werden könne, da beispielsweise von den sämtlichen kommunalen Aufwendungen in Giebichenstein nur 8 Mark auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, während in der Stadt Halle 18 M. pro Kopf kommen. Spanne man aber die Steuerkraft nur in mäßiger Weise an, so würde das Exempel über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Nachbarortes doch ein ganz anderes werden, als die hiesige von Referenten dargestellt sei. Was nun die mit der Incorporation verbundenen baulichen Ausführungen betreffe, so würden dieselben einmal mit weit geringeren Aufwände zu bewerkstelligen sein und es erübrige auch keineswegs gebothen, mit einem Male Ordnung zu schaffen, sondern man könne die Baulichkeiten nach und nach zur Ausführung bringen. Was nun die Gasversorgung Giebichensteins betreffe, so müsse er doch sagen, daß die erforderlichen Anlagen doch nicht so ohne Weiteres als eine Belastung des Stadtbudgets anzusehen seien, da er der Ansicht sei, daß dieselben sich ebensoviele wie anderen Orts, als unproduktiv erweisen würden. Die Wasserverhältnisse von Giebichenstein habe auch Referent als mäßige anerkannt; aber dieselben liegen nach Redners Wissen doch weit schlimmer. Das Wasser in den Brunnen der Burgstraße müsse er für den menschlichen Genuß als absolut unbrauchbar bezeichnen, gleichwohl würden diese Brunnen derartig benutzt, daß sie häufig völlig erschöpft seien. Ein großer Theil der Einwohner sei auf die Benutzung des Saalwassers angewiesen und wie dies noch in der Gegend des Burgfelsens ansiehe, davon könne man sich beim Besuchen der Saale leicht überzeugen. Hier müsse unbedingt Abhilfe geschafft werden und die Stadt Halle habe gewiß alle Veranlassung in diesem Falle helfend einzugreifen, da sie ja die direkte Veranlassung der Verunreinigung des Wassers sei. Er fürchte sehr, daß durch diese wirklich ganz abnormen Verhältnisse leicht einmal alle die vortheilhaften und foitbaren Anstalten, welche Halle in den letzten Jahren zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse geschaffen, über den Haufen geworfen werden könnten.

Aus den angeführten Gründen möchte Redner die Veranlassung dringend erörtern, nicht ganz abweichend an der Magistrats-Vorlage vorüberzugehen und er gestatte sich schließlich darauf aufmerksam zu machen, daß Giebichenstein, werde ihm die Vereinigung mit der Stadt Halle abgeschnitten, wohl dazu kommen könne, seine Anlehnung an das benachbarte Trotha zu suchen. Und was jetzt dort bezüglich eines Bahnanschlusses und einer eventuellen Hafenanlage im Gange sei, verdienne jedenfalls bei dieser Gelegenheit auch erwähnt zu werden. Mit einem kurzen Hinweis auf Neustadt-Magdeburg und Barmen-Eberfeld schloß Redner seine Ausführungen und es erhielt Herr Görlitz das Wort, welcher erklärte, daß er bei Anregung der Einverleibung Giebichensteins auch dafür eingetreten sei. Nachdem er aber in der Kommission so wichtige Zahlen vernommen habe, müsse er sich sagen, daß man vor einer Frage stehe, deren Lösung die finanziellen Kräfte unserer Stadt weit übersteige. Der Schwerpunkt liege für ihn in einer notwendigen Veränderung der politischen Verhältnisse und da möchte er doch zur Erwägung anheimstellen, ob nicht durch Einsetzung einer königlichen Polizeidirektion für beide Orte dem Uebel abgeholfen sei. Jedenfalls schiene es ihm wünschenswert, daß man sich heute noch nicht in dieser hochwichtigen Angelegenheit schlüssig mache und er stelle deshalb den Antrag, die Sache zur weiteren Erwägung noch einmal in die Kommission zurückzuverweisen. — Herr Oberbürgermeister Staube zweifelt keinen Augenblick, daß nach dem vorliegenden Votum der Kommission die Magistratsvorlage, werde heute über dieselbe Beschluß gefaßt, von der Veranlassung abgesehen werden würde. Trotzdem glaube er zu dieser für die Zukunft der Stadt so hochwichtigen Frage das Wort nehmen zu müssen. Zunächst erkläre er, daß der Magistrat den Ausführungen der Kommission gegenüber auf seiner Ansicht bestarre, daß die kommunale Vereinigung Giebichensteins im höchsten Interesse der Stadt Halle geboten ersehe. Werde dieselbe gegenmächtig abgelehnt, so sei die Sache damit nicht aus der Welt geschafft; sie werde wieder an die Stadt Halle herantreten und dann werde sie voraussichtlich noch ganz andere Opfer fordern. Redner wandte sich nun im Einzelnen gegen die Ausführungen des Referenten, die er in vielen Stücken als zureichend nicht anerkannte. Insbesondere weist er bezüglich der sanitären Gründe darauf hin, daß die Verhältnisse Giebichensteins seit jener Zeit auf welche Herr Dr. Hillmann seine Deduktionen gerichtet habe, eine so vollständige Umgestaltung erfahren haben, daß, was vor einem Jahrzehnt vielleicht noch zureichend gewesen, heute so nicht mehr angesehen werden können. Mit ganz besonderem Nachdrucke wandte sich Redner einer eventuellen Hafenanlage in Trotha zu, welche die Stadt Halle mit den allernachtheilhaftesten Nachtheilen bedrohe. Denn darüber hinaus doch kein Zweifel sei, daß wir, wenn die Anlage wirklich zur Ausführung gelange, unseren bedeutenden Expeditions- und Transitverkehr an

Trotha verlieren werden, was für den Wohlstand der Stadt die empfindlichsten Folgen haben würde. Er bitte darum dringend, sich heute noch nicht schlüssig zu machen, sondern eine nochmalige Berathung in der Kommission zu beschließen. — Herr Bürgermeister Schneider wendet sich gegen die rechnerischen Aufstellungen der Kommission namentlich bezüglich der Wasser- und Gasversorgung der Gemeinde Giebichenstein. Eine Hebung der politischen Verhältnisse durch die Erweiterung des Polizeibezirks sei nach der bestehenden Kreisordnung nicht möglich und ob für unsere Verhältnisse eine königliche Polizei-Verwaltung wünschenswert sei, müsse ihm nach jenen auf diesen Gebiete anderen Orts gewonnenen Erfahrung mindestens fraglich erscheinen. Werde die Einverleibung abgelehnt, so könne es leicht geschehen, daß Giebichenstein zur Beseitigung seiner mangelhaften Lage die Rechte einer Stadt nachfrage und mit dem Momente, wo der Ort diese Rechte erhalte, würde das Proletariat nicht mehr dort hin sich wenden, sondern es würde eine Klüftung der ärmeren Bevölkerung nach Halle eintreten, woraus selbstverständlich unserer Gemeinde bedeutende Nachteile entstehen müßten. Herr Voelt glaubt, daß nicht allein Giebichenstein sondern die sämtlichen Ortshäuser, welche in dem Umkreise von etwa 6 Kilometer Radius um Halle herum liegen, bei der Frage der Einverleibung in Rede stehen. Herr Prof. Meier beleuchtete die Frage vom Gesichtspunkte der kommunalen Gebietsgrenze. (Wir sind leider nicht in der Lage, die Ausführungen des so hervorragenden Rechtslehrers, welchen die Veranlassung mit dem gespanntesten Interesse und unter wiederholten zustimmenden Ausdrücken folgte, reproduzieren zu können, da von dem so überaus ungünstigen Platte, welcher der Berichterstattung angewiesen ist, der Herr Redner nicht zu verstehen war.) Nach einem zusammenfassenden Schlusssatze des Referenten wurde, wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, dem Antrag der Kommission entsprechend beschlossen, die kommunale Vereinigung der Gemeinde Giebichenstein mit der Stadt Halle abzulehnen, dagegen zur Abhilfe von Mängeln in soweit mitzuwirken, daß es ohne erhebliche Kosten für die Stadt Halle ausführbar ist. — In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten stand nur ein Punkt zur Berathung an, nämlich die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Subvention an den Herrn Musik-Direktor W. Halle von 600 auf 2000 M. pro Jahr. In Anbetracht der Musikverhältnisse unserer Stadt bewilligte die Versammlung, zumal sich die Finanz-Kommission dafür entschieden hatte, die beantragte Erhöhung.

Aus der Stadt und Umgebung.

* Herr Freiherr vom Hagen, dem wir eines der gebräuchlichsten Werte auf dem Gebiete lokaler Geschichtsschreibung, die Geschichte der Stadt Halle danken, ist zwar nicht in des Wortes eigentlicher Bedeutung ein Hallenser Kind, kam aber in seiner frühesten Jugend nach unserer Stadt, in welcher er den weitaus größten Theil seines Lebens verbracht hat. Morgen, den 14. Mai, sind es dreißig Jahre, daß Herr vom Hagen als befohlener Stadtrat in die kommunale Verwaltung eintretend und seitdem hat er bis auf den heutigen Tag unausgesetzt der Stadt seine Dienste gewidmet. Vom 14. Mai 1855 bis 1. Juli 1867 fungierte er als befohlener Stadtrat; vom 1. Juli 1867 bis 1. Oktober 1874 war er als unbefohlener Stadtrat thätig, von da ab bis zum 1. März 1881 befehligte er das Amt als zweiter Bürgermeister und Beigeordneter und am 1. Januar 1882 kam er durch das Vertrauen seiner Mitbürger in die Stadtverordneten-Versammlung, deren Mitglied er noch gegenwärtig ist. Eine Fülle der Thätigkeit für das Gedeihen unserer Stadt liegt hinter dem in allen Kreisen der Stadt hochgeschätzten Manne und wir werden jedenfalls über ehrende Auszeichnungen zu berichten haben, welche dem hochverdienten Bürger unserer Stadt morgen an dem Gedächtnistage seines Eintrittes in die städtische Verwaltung werden dargebracht werden.

* Der V. kommunale Wahlbezirks-Verein hielt gestern Abend im „Café Barbarossa“ unter Vorsitz des Herrn Oberlehrer Dr. Güntter seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Herr Professor Dr. Brauns hielt einen recht ansprechenden Vortrag über „Japanische Industrie“, folgend durch verschiedene Erzeugnisse der Handfertigkeit dieser Völkerrasse erläuternd. Dem Redner wurde für seine interessante Unterhaltung der Dank der Anwesenden in der üblichen Weise zu Theil. Sodann wurde in eine Besprechung über communale Angelegenheiten eingetreten. Der vom Magistrat in unserer Stadt neu eingeführte Steuerbezirks-Modus hat in Bürgerkreisen nicht angenehm berührt und haben dieselben in dieser Anordnung eine Willkür erblickt, die dem Steuerzahler als eine Belastung, für den Steuerbeamten aber als eine Bequemlichkeit erscheint. Zu bedenken gibt der auf dem Steuerzettel stehende Vermerk: Die Zahlung der Steuern an den Worten geschieht auf Gefahr des Steuerzahlers. Wenn nun ein solcher von der Stadt angestellter Beamter unerschuldet ist und den Betrag an die Kasse nicht abliefern, so ist der Steuerzahler so gut und bezahlt noch einmal. Ferner, daß die Bestimmung über die Zulässigkeit der Zettel, ob bedingt oder nicht, in die Bestimmung des betreffenden Beamten gestellt ist, will nicht recht geeignet erscheinen, da man hierüber verschieden denken kann. Die Mehrzahl der Anwesenden waren mit dem neuen Steuerbezirks-Modus nicht zufrieden, wie wohl von anderer Seite auf die Zweckmäßigkeit desselben, wie aus anderen Städten berichtet wird, hingewiesen wurde. — Eine Anfrage dahin lautend: „Wie weit steht einem Lehrer das Zuchtungsrecht zu?“ konnte nicht gut beantwortet werden, doch schien es, als ob der städtische

Bürgereschullehrer das Waag der Zuchtigung an einem siebenjährigen Knaben überschritten hätte. — Ueber die Angelegenheit bezüglich der Errichtung eines Volkshades in unserer Stadt berichtete Herr Prof. Dr. Köhlschütter. Derselbe hat in Gemeinschaft mit noch anderen Herren verschiedene Stellen der Saalauer, so hinter der goldenen Egge, hinter der Gasanstalt u. dgl. befragt und diese zur Anlage eines solchen öffentlichen Volkshades geeignet gefunden. Die Verhandlungen mit der Polizeiverwaltung schweben und ist zu erwarten, daß dieselben einen befriedigenden Abschluß erfahren. — Zum Schluß wurde noch über die Vergebung der Steinmearbeiten zum Neubau des Stadttheaters längerer geredet und das Vorgehen der Theaterbau-Kommission in dieser Angelegenheit nicht gutgeheißen, wie wohl von anderer Seite unter Anführung von Gründen Gegenheiliges ausgesprochen wurde.

* [Sitzung des sächsisch-thüringischen Alterthumsvereins.] Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Dümmler, gab zunächst bekannt, daß in Folge der Ueberlieferung des Herrn Oberberghauptmanns v. Hutten nach Berlin der Verein ein sehr geschäftiges Mitglied verloren habe. Ferner theilte derselbe mit, daß in dem Provinzialmuseum neuerdings 4 Zimmer mit Schränken und Tischen ausgestattet worden sind, in denen die überflüssig geordneten Gegenstände bequem in Augensicht genommen werden können, auch ist das Museum durch den Ankauf einer werthvollen Kollektion vorgezeichnetlicher Alterthümer, welche bisher sich in dem Besitz des Herrn Bogel befand, erheblich bereichert worden und ist der Besuch des Museums für Jedem hoch empfehlenswert. Weiter berichtete der Herr Vorsitzende über eine Festchrift, welche bei Gelegenheit der diesjährigen Feier des 60jährigen Bestehens des königl. sächsischen Alterthumsvereins von Grimm verfaßt worden ist. In dieser Schrift ist auch erwähnt, daß der königl. sächsische Alterthumsverein dem sächsisch-thüringischen nachgebildet worden ist und 1825 gegründet wurde. Die Gründung des sächsl. Thür. Alterthumsvereins fällt auf das Jahr 1819 und wurde derselbe, dessen Sitz damals in Naumburg war, in der damaligen Dresdener Abendzeitung durch Karl August Wötischer lebhaft begrüßt. Trotzdem aber die Statuten des hiesigen Vereins denjenigen des königl. sächsischen Alterthumsvereins als Vorbild dienen, so hat sich letzterer dennoch abweichend von dem hiesigen Vereine entwickelt und trägt einen anderen Charakter. Während unser Verein sein Hauptaugenmerk auf die Erforschung von Alterthümern aus vorgezeichnetlicher Zeit in unserer Gegend wendet, so hat dagegen der Dresdener Verein seinen Schwerpunkt auf die Erhaltung der christlichen Bauten und Denkmäler gelegt und sind auf Kosten dieses Vereins, der sich der besonderen Gunst des königlichen Hauses erfreut, wichtige Erhaltungsbauten ausgeführt worden, z. B. der Kreuzgang im Freiburger Dom, Bauten an der Sophienkirche in Dresden u. dgl. Der Verein besitzt ein eigenes Museum und haben dem Hauptverein zu Dresden eine erhebliche Anzahl Zweigvereine in Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Meissen u. s. w. zur Seite. Zum Schluß theilte Herr Prof. Dümmler noch mit, daß der königliche sächs. Alterthumsverein Herrn Prof. Schumann und ihn selbst zu Vereins-Ehrenmitgliedern ernannt habe.

Hierauf referirte Herr Oberdiakonimus Pastor Wächter über denjenigen Theil des Schönermarch'schen Werkes, welcher sich über den Bau und die Geschichte der Ulrichskirche verbreitet. Der Bau des Klosters, aus welchem später das Ulrichskirchengebäude entstand, wurde 1352 begonnen und ist noch heute das aus einem 8 und M bestehende Monogramm (Santa Maria) der Bettelmönche innen an der Mauer der Ulrichskirche zu sehen. Das es Bettelmönche waren, welche den Bau ausführten, darauf weist sowohl der Dachreiter als auch das Fehlen eines Glockenthurmes hin. Die Kirchengänge der Bettelmönche dürften nämlich weder einen Glockenthurm besitzen, noch direct an Wege stehen. 1527 wurde das Kloster von den Bettelmönchen für 500 Reichsgulden an den Kardinal Albrecht verkauft und die ehemaligen Bewohner gingen, nachdem sie das Geld unter sich getheilt hatten, in alle Welt. 1541 wurde in der Ulrichskirche die Reformation eingeführt und weist die Inschrift des noch heute in Gebrauch genommenen, damals angefertigten Kirchenriegels auf diese Veränderung hin. Das Referat verbreitete sich über sämtliche Sehenswürdigkeiten der Kirche, Altarschmuck, Sacramentshäuschen, Taufbecken, die sehr schöne Kanzel, welche 1645 durch eine besondere Predigt eingeweiht wurde u. s. w. Am Allgemeinen erklärte der Herr Referent mit den Auslassungen des Herrn Schönermarch einverstanden zu sein. Herr Professor Dr. Opel berichtete über den Verein überwiegender Einwendungen. So ist von Amerika aus Washington ein sehr werthvolles Werk geschenkt worden, welches sich über Sitten, Sprache u. dgl. der alten Völker Amerikas verbreitet und eine außerordentliche Fülle prächtiger Zeichnungen enthält, welche vielfach auch für unsere Alterthümer von Werth sind. Weiter legte Herr Professor Opel sehr schöne photographische Nachbildungen einzelner Wälder einer Zeitung vor, welche ein Unicum sein dürfte und möglicher Weise in Augsburg erschienen ist. Die Zeitung umfaßt die Jahrgänge 1624—1627 vollständig, und enthält an den Nummern mancherlei handschriftliche Vermerke. Jede Nummer ist etwa 4—6 Blätter stark und mit dem Titel „Wochenchrift“ versehen. Der Inhalt ist, da diese Wochenchrift während dem Nöthen des dreißigjährigen Krieges erschien, auch geschichtlich hochinteressant. Nachdem noch Herr Pastor Wächter mitgeteilt hatte, daß in der Diemler Kirche sich eine Sammlung von Klendern aus dem vorigen Jahrhundert befindet, erfolgte Schluß der Sitzung.

* [An der geistlichen Lehrerkonferenz] der sächs. Volksschulen kam auch zur Mittheilung, daß die Zahl der unter der Direction des Herrn Rektor Dr. Wohlraabe

stehenden Schüler und Schülerinnen auf 5000 angewachsen ist. Eigentümlich ist die Erscheinung, daß in den unteren und mittleren Klassen die Zahl der Mädchen überwiegt, während in den oberen Klassen, namentlich aber in den 1. Klassen mehr Knaben als Mädchen sitzen.

* **Kalenderlehrerverein.** In der letzten Abend stattfindenden Sitzung des genannten Vereins hielt Herr Lehrer Weidrich einen Vortrag über das Thema: „Umfang und Methode des zoologischen Unterrichts nach dem Prinzip des Interesses.“ Nur einiges aus dieser inhaltreichen Arbeit mag hier Erwähnung finden. Nicht tödte Kenntnisse sollen in der Schule angehäuft werden, sondern der Schüler muß ein lebhaftes Interesse für die Natur mit hinaus in das Leben nehmen, auf daß er heimisch werde in der Heimath. Der Schule darf es deshalb nicht auf eine große Stoffmenge ankommen, sondern auf gründliche Durcharbeitung der Unterrichtsmaterie. Die Erlangung eines möglichst vollkommenen Systems darf nicht das Ziel des Unterrichts sein. — Nachdem der Vortragende einen Plan, nach welchem der Unterricht in der Zoologie zu ertheilen sei, gegeben, wendet er sich zur Methode dieser Unterrichtsdisciplin. Vorrangig betont er die Nothwendigkeit der eigenen Anschauung von Seiten des Kindes, welche dieselbe auf Spaziergängen z. durch Betrachten der Dinge in natura z. sich erweitert. Ohne Anschauung ist jeder Unterricht, vorzüglich der naturgeschichtliche, ein Lügling. Ein Thier darf ferner nicht trocken beschrieben werden, es ist vielmehr als ein lebendiges Wesen aufzufassen, die Organe und die Funktionen derselben sind in ursächlichen Zusammenhang zu bringen, denn dann erst wird der Schüler verstehen lernen, daß, wie das einzelne Geschöpf, so die ganze Natur ein großer, wunderbar großartig zusammengesetzter Organismus sei. Zum Schluß giebt der Redner noch einige Beispiele, wie er sich die Behandlung eines Thieres in der Schule denkt. In der sich hierauf anschließenden Debatte, wurde vorzüglich auf eigene Beobachtung des Kindes und auf den tatsächlichen Zusammenhang zwischen Organ und dessen Thätigkeit hingewiesen. Erst Dienstag den 2. Juli findet die nächste Versammlung statt.

* **Das Berliner Philharmonische Orchester,** zur Zeit eines der ausgezeichnetsten auf dem Continente, wird vom 15. Juni an eine zweimonatliche Tournee durch Deutschland unternemen und auch in Halle a. S. zwei Concerte geben.

* **Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt** und thätigen Angriffs auf einen Grefitubeamten in Ausübung seines Berufs mußte der 1864 in Gr. Bobingen geborene Arbeiter W. Churs inhaftirt werden. Derselbe war beim Tode abgesetzt, sollte benachthigt arretirt werden und legte dem betreffenden Beamten ein so renitentenes Wesen entgegen, daß man ihn nur geschlossen nach der Polizeiwache transportiren konnte.

* **In der geistreichen Schöffengerichts-Sitzung** ward u. a. gegen den Maurer Eduard Schimpf hier, 1844 in Landshut geboren, verhandelt, der angeklagt war, am 16. März in Granaat den Maurer Eduard Sieler aus Högshied vorläufig förmlich mißhandelt zu haben und zwar mittels gefährlichen Werkzeugs. Der Angeklagte ist schon wiederholt verurtheilt wegen verschiedener Vergehen, auch zweimal wegen Körperverletzung mit je 1 Jahr Gefängniß; der eine Fall der Körperverletzung war sogar mit tödlichem Erfolge. Auf die an ihn gerichtete Frage betraf seiner Vorstrafen wie auch des ihm jetzt zur Last gelegten, ob er darüber die Wahrheit sagen wolle, erklärte p. Schimpf mit überzeugungsvollem Ausdruck im Ton: „Zawohl, die reine Wahrheit, — die Wahrheit geht durch's ganze Land! — worauf er sich folgendermaßen äußerte: „daß ich den Sieler geschlagen habe, ist richtig; aber warum? weshalb habe ich das getan? Ich konnte mir den Menschen nicht mehr erwehren, ich war gezwungen, ihn zu reizen, denn ich konnte ihn nicht los werden. Immerwährend war er über meinen Kopf und holte mir meinen Schnaps raus; da draußen in Granaat, auf der Schwelerei, wo wir zusammen arbeiteten, da gab's nämlich ke Wasser, nur ganz grieses — und da kam mir doch nicht anders als Schnaps trinken. Nu hau ich ihn schon immer gewarnt, daß er mir nicht meinen Schnaps wehtrinken sollte, aber er ließ es sich und sagte mir: „mache doch keine Brülle, ich werde ihn Dir ersehen.“ Und dann wollte er mir 50 Pfg. am Montag bringen, aber wer nich kam, das war mei Sieler. Und da sagt ich zu ihm: „Na Du bist mir aber a schöner Mensch, Du hast mir ja nicht gebracht?“ Und am 16. März da war er wieder über meinen Kopf gerathen und hatte mir den Schnaps weggetragen, da wurde ich wütend und habe ihm eens mit a Nichteiche gegeben.“ Der Mißhandelte stellte entschieden in Abrede, den p. Schimpf jemals Schnaps weggetragen zu haben, behauptend, daß ihm letzteres nie eingefallen wäre und der Angeklagte ihm ganz ungerechtfertigter Weise darüber verdächtigt habe, worauf derselbe sich an erwähn'tem Tage zur Mißhandlung gegen ihn vergangen, indem p. Schimpf ihm mit einem 7/4 Zoll starken Nichteiche in's Gesicht an eine Seite geschlagen, daß ihm das Blut aus Mund, Nase und Ohren herausgekommen und er bewußtlos niedergeknürrt sei. Drei Wochen hat es gedauert, ehe er wieder ordentlich arbeiten und essen konnte, nachdem er einige Tage in ärztlicher Behandlung gewesen. Der Angeklagte, seiner That wie bereits erwähnt, geständig, meinte auch jetzt noch, daß er den p. Sieler nur geschlagen, um ihn los zu werden, worüber er noch 3 Zeugen vorgeladen wünschte, was aber für unnöthig erachtet wurde. Das Nichteiche, mit dem er die rothe Mißhandlung verübt, gilt als gefährliches Werkzeug im Sinne des Gesetzes und zog die hgl. Staatsanwaltschaft beim Strafantrage noch die mehrfachen Vorstrafen des Angeklagten in Betracht, wonach 9 Monate Gefängniß beantragt wurden. Der Ge-

richtshof nahm noch Rücksicht auf die Angerufenheit des p. Schimpf bei Begehung der Mißhandlung und erkannte auf 6 Monate Gefängniß, womit derselbe sich indes nicht zurückgestellt erklärte.

Provinz und Nachbarstaaten.

* **Merseburg.** Eine jenseitige Parforce-Jagd auf ein Stück Sochwind spielte sich am Sonntag früh gegen sieben Uhr im Garten des Knecht- und Sombelgärtners Bogt hierseits ab. Leider die wichtige, das Grundstück von dem Terrain an der Wilhelmstraße abtheilende Mauer letzte umgedachte Zeit plötzlich ein wahrhaftig von Spaziergänger in den Anlagen der Arminis Hütte angelegter Wehdbau, dessen Verfolgung der nachhine Hoffend sofort eifrig vornahm. Im Garten begann nun eine tolle Jagd, wobei der Wehdbau auf die Wehdbauverlei geriet und sich an den Wehdbau verlor. Nachdem der Hund feigelegt war, gelang es zwei Männern, das stark blutende Thier schließlich in einer Ecke des Gartens zu fassen und zu binden. Dasselbe wurde dem hiesigen Jagdathleten Zahn übergeben der es dann abschlugte. Nachsich zerbrochene Fehnterscheiben zeugen noch heute von dem unerwarteten Begehe.

* **Erfurt.** Freunde und Schmerz dante sich vor einigen Tagen in den Herzen einer hiesigen Familie. Der Sohn hatte sich seiner Zeit vergessen und ward in der Strafkammer auf Grund des § 170 Absatz 1 zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Eine große Freude wurde der bett. Familie zuecht, daß durch die Gnade Dr. Meißner des hiesigen dem Sohne die Hälfte der Strafe gestrichelt ist. Die Freude veränderte sich in Schmerz, als bereits am anderen Tage aus der Strafkammer zu Halle that des erwarteten Begnadigten, dessen — Tödtenden entsetzt.

* **Worbanten.** Wegen eines geringfügigen Diebstahls wurde am letzten Sonntag der Weber S. aus einer hiesigen Weberei entlassen. Der Mann war seit jenem Tage verwundet. Gestern Nachmittag landeten seine Angehörigen, die nach dem Verwundenen gelaufen, denselben erhängt im Wäde Steinhofen dem hiesigen Wehdbau.

* **Bergerode.** Der Winter ist zurückgekehrt. Im Hartz fiel am Tage Schnee und in der Nacht trat es so stark, daß kleine Wasserläufe eine Eisecke trugen.

* **Stendal.** Die Strafkammer verurtheilte in der Angelegenheit des Vorjahres die Gänge hiesiger Angekl. die ehemaligen Vorstandsmitglieder des hiesigen Vereins wegen Verleumdung. Der frühere Kassirer, Kaufm. Baufe, wurde zu 1 Jahr Gefängniß, der Angekl. Kaufm. Juchaus zu einer durch Urtheil des Schwurgerichts zu Stendal wegen einladend und betrügerischen Vortrages erlassenen Zuchthausstrafe von 5 Jahren mit 1 Monat Zuchthaus, die übrigen zu 3 Mon. Gefängniß verurtheilt.

* **Zeitz, 11. Mai.** Unvorsichtigkeit beim Gebrauch von Schießwaffen forderte gestern in nahe der Stadt gelegenen Dorfe Köhlig ein Opfer. Der Sohn des Gutsherrn S. schloß den durch ihre Wunden in den hiesigen Wald die Schrotladung eines Jagdgewehrs in den Unterleib. Die Verletzungen, welche das Mädchen davongetragen, sind nach ärztlicher Ausprobe zu ernste, daß an dem Aufkommen derselben zweifelhaft ist.

* **Im Bad Lauterberg** im Hartz sind bereits vor dem 1. Mai Kurgäste eingetroffen, und nach den vorliegenden Anzeichen zu urtheilen, werden im Laufe dieses Monats viele Privatwohnungen besogen werden. Lauterberg ist kein Luxusbad, sondern hat sich seine frische Natürlichkeit erhalten, wirkt aber deshalb um so beruhigender und nützlicher auf verminderte überreizte Nerven. Man darf sich dem Fremden im Orte welen und sieht wird er neue Naturdönheiten der Umgebung entdecken. Friedliche, ungestörte Waldheimath, wo der Wanderer auf stundenlangen Gängen oft kein lebendes Wesen sieht, als das zierliche Reh oder den trostigen Dachs, wo er Hundstunde seinen Lauf hört, als das Murren des Vögelchens, das Gekackel der Lerche, die weichen Seescher, das H der Charakter Lauterbergs, sobald man die fremdbildigen Säuler des Ortes nicht mehr sieht. Den Fremden stehen etwa 400 Privatwohnungen zu sehr mäßigen Preisen zu Diensten. Für die Bequemlichkeit der Badegäste ist in jeder Weise georgt; außer den durch ihre Kraft und Frische berühmten Bädern und Wäldern stehen mehrgewöhnliche Warmbäder zur Verfügung. Sämtliche Vermieter sind mit den nöthigen Verrichtungen zu jeder vollständigen Wasserkur (Aureibungen, trodende und kalte Einpackungen, Schläder z.) eingerichtet; ein gut gekundtes Wärterpersonal bedient die Kranken in ihren Wohnungen. Nicht allein aber als Winterbadort, sondern auch als Sommerliche ist Lauterberg ein idyllischer und sehr beliebter gewordener Ort. Die Kurliste vom vorigen Jahre weist 2000 Personen auf. Herr Manier aus Appenzell, dessen Schwägerin sich in der Nähe des Ortes befindet, beginnt den Aufenthalt hier trüger Milch und Molke mit dem 15. d. Wis-

Handel und Verkehr.

* **Leipzig 4., p. St. Stadt-Obliquationen** von 1876. Die nächste Ziehung findet im Mai hat. Gegen den Coursverlust von circa 5 Pct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pct. pro 100 Mark.

* **Deutscher Reichstag.** Der Reichstag hat die Beschlüsse des Reichstags vom 18. April über die Unterlegung der Gesellschaft auf 49,186 Mk. vermindert. Für Rückvergütungen konnten 44,407 Mk. verwendet werden. Die Unterbilanz stellt sich jetzt auf 129,544 Mk.

* **Am Montag, 12. Mai.** In der heutigen Generalversammlung der amtschiffahrt Bank wurde einstimmig die Decharge für die Geschäftsführung des verflochtenen Jahres ertheilt; die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wieder gewählt.

* **Sambura, 12. Mai.** Der Postdampfer „Moravia“ der Hamburg-Amerikanische Packet- und Express-Gesellschaft ist von Hamburg kommend, heute Morgen 6 Uhr in New-York eingetroffen.

Gewinne 5. Classe 107. Föniel. fäch. Landes-Lotterie.

Gewonnen in Leipzig den 12. Mai 1885.

Gewinne zu 15,000 Mark. Nr. 22748 53651.
Gewinne zu 3000 Mark.
Nr. 892 1771 4153 8018 8152 8252 408 18003 23669 34405 24704 24817 34128 34739 35266 36943 38097 39126 41685 42366 49514 50983 52725 53852 58949 59045 61806 64527 65512 74904 79285 84364 84616 88376.

Gewinne zu 1000 Mark.
Nr. 2523 3526 3675 4423 6374 6575 11843 12579 14285 16917 17213 21138 24141 24174 24206 25917 27510 31309 31349 33581 33867 39162 39319 39814 41883 42969 44938 46718 50273 50376 50381 50908 50781 55764 57190 57883 58464 60705 64199 64485 66256 71725 71877 72656 76169 79083 80515 82111 82326 85238 85714 86459 86753 89869 90289 95258 97937 98065 98500.

Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 1063 4971 5476 6128 6175 8184 8890 10623 12871 14447 16228 16601 22323 24213 25705 33903 36042 40694 41892 42702 43165 44489 47374 48744 49015 54754 56864 60751 61356 63191 64157 64895 62672 69814 69892 68274 68587 70887 72561 77796 79016 79431 82559 83438 84050 86331 88203 88462 88008 89973 91066 94177 95000 96661.

Gewinne zu 300 Mark.
Nr. 918 2070 2915 3485 4248 4677 5370 5774 7699 10143 10342 11479 11673 13625 15497 15560 16892 18593 20125 21229 22232 23462 23816 25503 26441 26499 27489 28967 30008 30465 31904 32332 33362 33703 34017 34602 34845 35614 36280 36335 37157 37253 39670 42181

42997 43874 46039 46906 46982 49466 50924 51268 51510 53904 54644 55178 55238 55243 55321 55581 55911 56146 57023 58027 58314 59166 60076 60101 60117 60386 60827 60867 61710 62855 64541 64615 65104 65647 67434 67686 68235 68448 68854 71296 72300 73437 73960 74892 75188 75962 79220 79890 80589 80904 81012 31660 81920 83865 84945 85632 85711 85956 86232 86906 90606 94063 95008 95655 95675 97250 97649 97945 97982 98839 99088 99554.

Nachtrag.

* **Jhr. Felix** von Loc fordert zur öffentlichen Feier der 800. Wiederkehr des Todesjahres des Papstes Gregor VII. auf. Während die „Kön. Volksg.“ den Aufruf unter die Jureaten verwirft, räumt ihm die „Germania“ die Stelle eines Leitartikels ein.

* **Der belgische Dampfer Selvetia**, der White Croft-Linie gehörig, wurde durch Eis gedrückt und sank am 9. ds. Nachmittags auf der Höhe von Scaterie, Cap Breton, Island. Die Mannschiff wurde durch Arabian gerettet, welcher Selvetia ins Schlepptau nahm. Die Selvetia hatte seine Passagiere; je vierant in tiefen Wasser. Die Ladung wird auf 400,000 Dollars Werth geschätzt.

Telegraphische Mittheilungen.

Peft, 12. Mai. Die liberale Partei hat beschlossen, dem Gelehtenrat, betreffend die Emmission von 18. Mill. Papierrente zur Anschaffung des Betriebskapitals für die ungarischen Staatsbahnen, zuzustimmen.

Paris, 12. Mai. Die Deputirtenkammer genehmigte mit 386 gegen 57 Stimmen den Gelehtenrat betreffend die rückfälligen Verbrechen unter Ablehnung aller Amendements. Der Senat und die Kammer nahmen einstimmig die Vorlage betreffend die Verleihung von Ordens-Auszeichnungen an die Marineoffiziere in Tonkin, China und Madagaskar an. — Der Senat genehmigte den Antrag auf Aufhebung der Densifikations bei Sperrungen. — Beide Kammern vertragen sich bis Sonnabend.

London, 12. Mai. Oberhaus. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Bill über die internationale unterseeische Kabelkonvention in zweiter Lesung genehmigt. — Der Staatssekretär für Indien, Lord Kimberley, erklärte, es sei irrig, zu vermuten, daß die Regierung beabsichtigt, Afghanistan als neutrale Zone zu behalten. Die Regierung stimme der Ansicht Argalls bei, daß der zur Verteidigung Indiens vorgehobene Posten nicht zu weit von Englands Indus entfernt sein dürfe. Während der Verwaltung Indiens durch Ripon seien sorgfältige Pläne für die Grenzverteidigung ausgearbeitet worden, die jetzt genehmigt seien. Es werde auch die Errichtung einiger bedeutender Festungen an der afghanischen Grenzlinie erwogen. England müsse im Nothfalle die Offensiv ergreifen können, doch sei es eine sehr gefährliche Politik, Herat zu einer englischen Festung zu machen.

Staatssekretär Granville hält die gegenwärtige Diskussion über die afghanische Frage für sehr angeeignet und werthvoll, weil sie Indien den Beweis liefern werde, daß ganz England einig sei, es gegen jede Gefahr zu verteidigen.

London, 12. Mai. Unterhaus. Der Premier Gladstone erklärte, der Vorkämpfer Baron Staal habe die Befürchtung geäußert, daß seine (Gladstone's) und Granville's geistigen Mittheilungen die Meinung erwecken könnten, daß Staal und Vefar als formell Bevollmächtigter verhandelt hätten. Gladstone giebt zu, daß das von ihm gebrauchte Wort „Ratifikation“ nur in Bezug auf einen Vertrag anwendbar sei; er habe daher sagen sollen, der Vorkämpfer Staal habe die Billigung seiner Regierung nachgeschickt. Staal habe Lord Granville folgende Darstellung des Sachverhalts übermitteln: „Lord Granville, Lord Kimberley, Vefar und ich sind über den Entwurf eines Abkommens hinsichtlich der Abhebung der afghanischen Grenzen übereingekommen. Ich habe den Entwurf nach Petersburg zur Genehmigung überliefert und das Gesicht um Genehmigung unterfertigt.“ Gladstone flügte hinzu, er könne nicht sagen, daß noch irgend ein streitiger Punkt bestehe; die verhandelnden Parteien hätten das Uebereinkommen getroffen, die Entscheidung aber der russischen Regierung vorbehalten. Der Kanzler der Schatzkammer, Childers, theilte mit, von dem Kredite seien bereits 7/8 Mill. theils vorausbezahlt, theils seien sie zur Dedung eingegangener Verpflichtungen bestimmt, außerdem würden wahrscheinlich noch 1/2 Millionen für die Sanktion und Interpretation erforderlich sein. Der auf's Neue eingebrauchte Antrag Lope's, die Kosten für die Herleitung der Wählerlisten aus der Staatskasse anstatt aus den lokalen Steuern zu bestreiten, wurde mit 280 gegen 258 Stimmen abgelehnt, nachdem der Premier Gladstone erklärt hatte, die Regierung werde die Beifreuer aus der Staatskasse für Irland auf 15,000 und für England auf 40,000 Pfd. Sterl. erhöhen.

Oberhaus. Die Bill betreffend den Bau eines schiffbaren Kanals nach Manchester wurde in dritter Lesung genehmigt. Salisbury wies die Befürchtung Gladstone's zurück, daß er (Salisbury) in seiner letzten Rede die russische Regierung als schwindelhaft und bankrott bezeichnet habe; er habe nur gesagt, es mache keine Unterchied, ob jemand Verbrechen absichtlich oder aus Unfähigkeit, sie zu halten, breche, dies habe er durch formelle Verurtheilung erläutert. Staatssekretär Granville erklärt, er sei erfreut, daß Salisbury die seiner Rede gegebene Deutung beibehalten habe, die Rede hätte aber zu der ihr von Gladstone und Trevelyan gegebenen Deutung berechtigt.

London, 12. Mai. Der zur afghanischen Grenzregulirungskommission gehörige Oberst Stephen ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Rom, 12. Mai. In der Deputirtenkammer brachte Bertani (von der äußersten Linken) eine Interpellation ein betreffend die von der Regierung in Afrika und am Mittelmeer besetzte Politik.

Belgrad, 12. Mai. Das Kabinett hat seine Entlassung gegeben. Der bisherige Ministerpräsident Garofanin ist wiederum mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden.

Färberei à Ressort
für seidene Kleider
und verlegene seidene
Stoffe.

Bernhard Dalichow,
gr. Ulrichstraße 36.

**Sammet-Jaquets,
Paletots und Mäntel**

werden von allen denkbaren Farben, mögen
sie Namen haben wie sie wollen, befreit, so
daß sie wie neu erscheinen.

Bernhard Dalichow,
gr. Ulrichstraße 36.

Polster u. Möbel

mit seidener und wollenen Bezügen werden
von einzelnen Flecken befreit, auch im Ganzen
gefärbt oder gereinigt.

Bernhard Dalichow,
gr. Ulrichstraße 36.

**Seidener u. halbseidener
Sammet**

werden in den schönsten Farben gefärbt und
mit den neuesten Dessins gepreßt.

Bernhard Dalichow,
gr. Ulrichstraße 36.

Strauss- und Putzfedern

werden gewaschen und in den brillantesten
Farben gefärbt und getrocknet.

Bernhard Dalichow,
gr. Ulrichstraße 36.

Trauer-Sachen

in Seide, Wolle und Halbwole
werden in kürzester Zeit fertig u. appretiert.

Bernhard Dalichow,
gr. Ulrichstraße 36.

**Kattun-Gardinen und
Möbelbezüge**

werden gewaschen und mit neuem Glanz
versehen.

Bernhard Dalichow,
gr. Ulrichstraße 36.

**Röcke, Westen, Beinkleider,
Hausröcke, Mäntel, Paletots,
Uniformen etc.**

werden je nach ihrer Beschaffenheit, ohne daß
dieselben einleihen oder ihre ursprüngliche
Farben verlieren, gereinigt oder gefärbt und
etwaige Reparaturen auf Wunsch jagdemäßig
ausgeführt.

Bernhard Dalichow,
gr. Ulrichstraße 36.

Tüchtige Maurer

und Arbeiter werden sofort eingestellt.
A. Heiser, Magdeburgerstr. 36.

Aufwartung gesucht Gütchenstr. 6, I, I.

Buchhalter,

33 Jahr, der dopp. u. landw. Buchführung
mächtig, mit Amts- u. Ständesamts-Gesch.
vertr., militärr., verheir. u. cautionsfähig,
sucht bis 1. Juli cr. geeignete Stellung.
Off. sub **E. 1000** in der Exp. d. Bl.

Ein unabh. alt. Mädch. sucht Aufw. f. d.
g. od. halb. Tag. Abdr. erb. Unterberg 6.

Eine ordentl., unabh. Frau sucht noch
Beschäftigung im Waschen oder Aufwartung
f. d. ganzen Tag Parfstr. 14, III, rechts.

Wohnung für 60 Thlr. an ruhige Leute
vermietet gr. Brauhausgasse 9.
Dafelbit ein Papageibauer zu verkaufen.

**Die erste Etage mit separ.
Aufgang in meinem Hause
gr. Ulrichstr. 24 ist per 1. Ok-
tober d. J. zu vermieten.**
Louis Sachs.

Zweite Etage zu vermieten
alte Promenade 16a.

**Das Parterre gr. Märkerstraße 9,
mit geräum. Keller, sofort oder spä-
ter zu vermieten Leipzigerstr. 102.**

Pfännerhöhe 1a

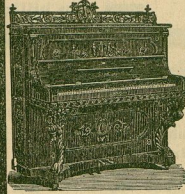
in meinem neugebauten Hause sind 8 Woh-
nungen von 2 Stuben, Kammer, Küche,
passend zum Abvermieten 1. Juli zu ver-
mieten, Preis 60—70 Thlr.

Wittwe Wurmstich.

JULIUS BLÜTHNER,

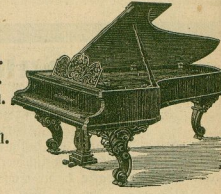
Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



1865 I. Preis . . Merseburg.
1867 I. Preis . . Paris.
(für Norddeutschland)
1867 I. Preis . . Chemnitz.
1870 I. Preis . . Cassel.
1873 I. Preis . . Wien.
(Ehrendiplom)
1876 I. Preis . . Philadelphia.
1878 I. Preis . . Puebla.

1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
1880 I. Preis (Pianino) Sydney.
1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
1881 I. Preis (Pianino) Melbourne.
1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.
(Ehrendiplom)
1883 I. Preis (Pianino) Amsterdam.
(Ehrendiplom).



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

**Sommer-Theater
Kuffhäuser-Terrasse,
Wallstraße Nr. 1.**

Einem hochgeehrten hiesigen Publikum zur gef. Nachricht, daß ich **Sonntag den 17. Mai** die **Sommer-Saison** eröffnen werde. Versehen mit einem **guten Repertoire**, sowie **tüchtigen Kräften**, hoffe ich, mir das Vertrauen des hiesigen kunstsinigen Publikums zu erringen und künftigen Anforderungen, welche eine Großstadt Halle an eine offene Sommer-Bühne stellen kann, gerecht zu werden.

Zur Aufführung gelangen: **Possen, Lustspiele und kleine Operetten.**
Mein Personal besteht aus **18 darstellenden Mitgliedern.**

Herren:

Schmidt, Wassermann, Raub,
Solvin, Kayser, Tittel,
Alexander, Schulz, Seifert.

Damen:

Frau Flora Baars, Frau Judac,
Frl. Schmidt, Schwitter, Flachsland,
Woythaler, Hermann, Berner, Siller.

Außerdem das erforderliche technische Personal.

Der Zuschauerraum ist durch Ueberdachung geschützt. Bei kaltem und schlechtem Wetter finden die Vorstellungen im Saale statt.

Die **Kapelle** besteht aus der **hiesigen Stadtkapelle.**
Wöchentlich findet ein Volks- und Gartenfest statt. Alles Nähere die Plakate.
Nochmals mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehlend, zeichnet

Fritz Baars, Director.

2 schöne elegante Zimmer mit oder ohne

Möbel billigst zu vermieten

Forststr. 32, I. Et., vis à vis der Klinik.

Pfännerhöhe 1a kleine Wohn. zu verm.

Eine Wohnung (48 Thlr.) an ruhige

Leute zu vermieten H. Ulrichstraße 24.

Gr. möbl. Wohnung Moritzstr. 7, I.

Gut möbl. 3. Hof. zu verm. Marienstr. 7, I.

Möbl. St. Paulbad 2 Tr., Eing. Anhalterstr.

Schlafst. mit K. gr. Ulrichstr. 49, Tunnel.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 47, II.

Eine alleinstehende ältere Dame in Halle

wünscht ein **mutterloses Mädchen** aus

den höheren Ständen gegen mäßige Pension

zu erziehen. Offerten unter **E. S. 58** in

der Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Anlage von **Blitzableitern**,

nach den **besonderen Vorschriften der**

Direction der Land- und Städte-

Feuer-Societät der Provinz Sachsen,

sowie zur **Reparatur und Approbiren**

aller **Leitungen** hält sich **empfohlen**

C. Zander jr.,

Ziegel- und Schieferdeckermeister,

Magdeburgerstraße 46.

Reklamationen,

Testamente, Verträge und andere Urkunden,
Bormundschafts-Rechnungen, Erbprozesse,
Klagen u. fertigt mit Sachkenntnis, Kauf-
und Darlehensgeschäfte vermittelt

A. Blesser, Bureauvorsteher a. D.,

Schmeerstraße 17/18, I.

Bandwurm

m. Kopf, Spul- u. Madenwürmer entfernt
gefahrlos ohne Vorkur in 1/2 bis 2 Ta-
radikal (brieflich). Erfolg garantiert. Tan-
sende gebett. **S. Kurth, Bahnhofsstr. 53,**

Düsseldorf.

Hrn. Kurth besten Dank, daß ich durch
Ihr Heilverfahren vom Bandwurm gänzlich
befreit bin. **F. Seyer, Restaur., Merseburg.**

Krebs,

Knochenfranz u. f. w. heilt gründlich

Frau Secker, Friedrichstr. 44, III.

Prüfet Alles

das Beste behaltet.

Trunksucht, wodurch unzähliges Pa-

sisches Elend gestiftet, Tausende an den
Bettelstab gebracht, ist durch ein seit
10 Jahren erprobtes, unschädliches, leicht
anwendbares Mittel mit und ohne Vor-
wissen, auch unter Garantie, sicher radikal
zu beseitigen durch den Erfinder der
Kuren **Th. Kometzky, Spezialist für**

Trunksuchtleidende in Binningen bei
Basel (Schweiz). Eidl. und amtlich be-
stätigte Atteste bekunden die Wiederkehr
des ehelichen Friedens und häuslichen
Glücks. Nachahmer beachte man nicht,
da solche nur Schwindel treiben.

Auch Bandwurmleidende,

welche bereits der Abzehrung und schlei-
chenden Schwindsucht, sowie Bleichsucht
anheimgefallen sind, finden unter Garantie
sichere Hilfe, denn ich beseitige das Sauge-
thier „Bandwurm mit Kopf“ schmerz- und
gefahrlos in 30—50 Minuten durch ein
neu gut gewährtes, sehr leicht im Kaffee
zu nehmendes, der Gesundheit unschäd-
liches Mittel.

Die Volkstüche

befindet sich **Brunnenstraße Nr. 16.** Das
Büch. von Marken für den folgenden Tag
ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende
Portionenabst. stets vorrätlich sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen
à 25 Pfg. auf halbe à 13 Pfg., welche an
beliebigen Tagen verwendet werden können,
sind nur bei **Herrn Louis Sachs,** groß-
Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche

Ein **Vortemoinaie** mit Inhalt ge-
funden

Geiststraße 7, I.

Ein Bravo!

unseren Stadtverordneten.
Ein Bürger.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines strammen
Jungens beehrt sich hierdurch ergebenst
anzuzugeben

**Franz Sparmann und Frau
Ida geb. Hesse.**

Heute Morgen wurden durch die glück-
liche Geburt eines gefunden Jungen hoch-
erfreut.
**A. Traxdorf
und Frau.**

Halle a/S., den 13. Mai 1885.

Beerdigung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme bei der Beerdigung meines unvergeß-
lichen Mannes, insbesondere für die herr-
liche Ausschmückung des Sarges und die
ehrenvolle Begleitung sage ich dem hohen
Offiziercorps, sowie meinen Kameraden und
Freunden, auch dem Herrn Pastor für die
erhebenden Trostesworte hierdurch meinen
aufrichtigsten Dank.

Halle a/S., den 12. Mai 1885.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wittwe Leske.

Verlobt: Selma Schürer und Anton
Hahn (Hamburg und Freiberg); Minna
Hummel und Wilhelm Jakob (Göttingen und
Reinsdorf); Susanne Langrock und Franz
Rohr (Merseburg und Halle); Luise Reich-
ardt und Moriz Bachmann (Altenburg);
Marie Piesch und Clemens Krancker
(Wanzen).

Vermählt: Max Singer und Mary
Singer (Magdeburg); Hermann Kaufsch-
nig und Helene Kaufschnig geb. Freim
von Dufay von der Bahn (Berlin); Theodor
von der Decken und Uelheid von Bogberg
(Dresden); Karl Nikolai und Eugenie Piesch-
ler (Chemnitz); Max Weißig und Johanna
Schmidt (Dresden).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Wilhelm
Werner (Magdeburg); Hrn. Eisenbahn-
Betriebssecretär Rudolf Semmler (Magde-
burg); Hrn. Oskar Goldschmidt (Neustadt-
Magdeburg); Hrn. Eisenhütten-Ingenieur
Karl Reinhardt (Duisburg-Hochfeld a. R.);
Herrn Forstmeister von Behmen (Bretz).
Eine Tochter: Herr Rudolf Brode
(Magdeburg); Hrn. Ferdinand Reindorf
(Neustadt-Magdeburg); Hrn. Heinrich Marz-
graf (Buckau).

Gestorben: Karl Meyer (Nordhausen);
Amtsvorsteher Wilh. Kortius (Hemmingen);
Frau Geh. Kommerzienrath Johanna Roehne
(Dresden); Photograph Wilh. Koch (Leipzig);
Johann Gottlob Anders (Naumburg a. S.);
Frau Anna Smetz (Dresden); Steuerkassirer
August Brauer (Altenburg); Musikleiter
Wilhelm Stollberg (Magdeburg); Handels-
mann Wilhelm Radell (Buckau); Frl. Anna
Mohr (Merseburg); Hrn. Uhlrand S. Ver-
mann (Naumburg a. S.); Pastor emer.
Karl Heinrich Ferdinand Höpner (Tetzen);
Privatmann Heinrich Ebert (Chemnitz).

Gebr. Sernau,

52. Gr. Ulrichstrasse 52.

Erste Etage.

Export.

Engros.

Mäntel-Fabrik

empfehlen sämmtliche Neuheiten in Sommer-Umhängen, Dollmanns, Visites etc. in größter Auswahl zu streng festen Engros-Preisen.

Kinder-Mäntel

in tausendfältiger Auswahl von jedem Facou alle Größen vorräthig vom billigsten bis feinsten Genre.

Submission.

Die Lieferung von 180 Mille hartgebrannte hellfarbige Klinkersteine
170 Mille festgebrannte poröse Steine,
108 „ hartgebrannte rote Mauersteine
zu den Erweiterungsarbeiten des hiesigen Gerichtsgefängnisses soll Montag den 18. d. M.
vormittags 11 Uhr öffentlich vergeben werden. Bedingungen hierzu liegen in meinem
Bureau Blumenstraße 1 zur Einsicht aus.
Halle a. S., den 12. Mai 1885.

Der Bauinspektor.
Kilburger.

Lutherfestspiel-Verein Jena.

Die zahlreich einkaufenden Billetpfstellungen veranlassen uns, außer den am
13., 16. und 17. stattfindenden Aufführungen noch am 20. und 22.
Wiederholungen folgen zu lassen.

Am 13., 16. und 22. beginnen dieselben 1/4 Uhr und enden vor 9 Uhr.
Am 27. und 20. um 1/3 Uhr. Schluß vor 8 Uhr.

Parquet 3 Mark,
Preise der Plätze: Parterre 1 Mark 50 Pf.

Billetbestellungen in den angezeigten Verkaufsstellen oder an H. Schulze,
Soflieferant in Jena.

Feiertags-Gardinen und Teppiche.

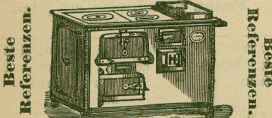
Großartige Auswahl, stannend billige Preise, größte Neuheiten.
Gr. Steinstr. 73.
Robert Cohn.

„Drei Lilien“, Passendorf.

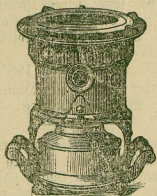
Zum Himmelfahrtstag früh Speckkuchen, von Nachm. 3 Uhr
Ballmusik.

Transportable Sparkochherde

bewährtester Construction



empfehlen unter Garantie größter Leistungsfähigkeit in jeder Größe und Ausattung
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstraße 60.



Petroleum-Kochapparate mit Blech- und Glasbüchse, vollständig geruchlos, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstr. 60.

Himmelfahrtstag fr. Speckkuchen.
H. Weber, Sophienstraße 2.
von Brodtzeit früh 6 Uhr
am Himmelfahrtstag,
A. Winter, gr. Märkerstr. 17.
Einige Fuhrer Dünger verk. Bodsförner 3.

Kapitale
von
1000 Mk. bis 300000 Mk.
zu 4 bis 5 %
sind auf gute Actien- und
Gausgrundstücke
per sofort oder 1. Juli cr.
auszuleihen durch
Paul Rindfleisch,
Halle a. S. und Merseburg,
Hypotheken-Bankgeschäft.

Lüderitz's Berg. Zum Himmelfahrtstag von früh 5 Uhr an fr. Speckkuchen.

Hofjäger.

Himmelfahrt
großes Frühchoppen-Concert.
Anfang 5 1/2 Uhr. — Von 6 Uhr an Speckkuchen.
Nachmittag Familien-Concert. Entrée 10 Pf.

„Hofjäger.“

Donnerstag den 14. Mai, bei gutem Wetter im Garten
I. humoristische Soirée
der Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger.

Hippel,
Haeckel,
Meysel,
Pietro,
Britton,
Kleissner
und Eberius.



Neues
Programm.

Anfang 8 Uhr.

Kasseneröffnung
6 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Freitag den 15. ds. Mts. II. Soirée mit neuem Programm.
Es finden nur 4 Soirées statt.

Garten-Etablissement zum „goldenen Hirsch“.

Donnerstag (Himmelfahrtstag) den 14. Mai 1885
Grosse humoristische Soirée
der Halle'schen Quartett- und Couplet-Sänger
Herren Binschenhofer, Finke, Herrmanns, Lehmann, Degenhardt
und Landmann.

Gewähltes Programm.

Anfang 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr.

Billets im Vorverkauf 3 St. 1 M. sind zu haben bei den Herren Steinbrecher
& Jasper, Schöttler & Fischer, Spierling, Rudo (alter Markt), Benning
(Poststraße), Nihlemaun (Königstraße), sowie im „Goldenen Hirsch“ selbst.
Entrée an der Abendkasse 50 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet die Soirée im Saale statt.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 14. ds. zum Himmelfahrtstage Nachmittag und Abend
Großes Extra-Concert,
ausgeführt von der Fischenbeck'schen Concert-Capelle aus Cöthen,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Musikdirector C. Fischenbeck.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 Pf.
NB. Von früh 9 Uhr an Speckkuchen.

Stange's Bier- u. Speise-Tunnel,
gr. Ulrichstr. 49.
Täglich Suppe, Gemüse u. Fleisch incl.
1 Gl. Bier 40 Pf. Abends Pelt- und
Bratkartoffeln.

Preßler's Berg.

Zu Himmelfahrt von 4 Uhr an
Tanzkränzchen.
Früh 4 Uhr Speckkuchen.

Sammelstellen für Cigarrenköpfechen:

Dr. Schlot, Sanitätsrath, Königl. 30.
Hildebrandt, Maurerstr., Buchererstr. 7.
Dr. Günther, Blumenstraße 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
Lütich, Hotel garni zur Tulpe.
Julius Lüderitz, Harz 25.
Hofenblatt, Fricur, Schmeerstraße 35.
Glück, Postsecretär, Steg 12.
Ehst, Auctions-Kommissar, Schulberg 12.
Moriz König, Rathhausgasse 9.

Gesellschafts-Haus Diemitz.

Himmelfahrt
Münchener Bier und
Speckkuchen.

Münchener Keller

(Giebichenstein).
Donnerstag den 14. Mai
zum Himmelfahrtstage
früh frischen Speckkuchen.

Abends
Gr. humorist. Abendunterhaltung.
Bad Wittekind

Donnerstag den 14. Mai
(Himmelfahrt)
Früh und Nachmittag
Großes Concert

vom germanischen Halle'schen
Stadtorchester.

Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 Pf.
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr 30
Von Freitag den 15. an jeden Morgen
Früh-Concert, Dienstag, Freitag
und Sonntag Nachmittag-Concert.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Saalschloßbrauerei

(Giebichenstein).
Zum Himmelfahrtstfest
früh von 6 1/2 bis 9 Uhr

Grosses Militair-Concert.
Entrée à Person 30 Pf.

Nachm. von 3 1/2 Uhr bis Ab. 10 Uhr
Ununterbrochenes
Grosses Militair-Concert.

Entrée à Person 30 Pf.
Beide Concerte ausgeführt von der
ganzen Capelle des Magdeb. Füsil-
Regiments Nr. 36.
Abends
electr. Beleuchtung des Gartens.

Für den redaktionellen und Inhaltlichen verantwortlich: Julius Wanda in Halle. — Verlag: die Buchdruckerei (R. u. B. Pfeiffermann) in Halle.